

## Psychosoziales Krisenmanagement in CBRN-Lagen



17. - 20. April 2012  
AKNZ, Ahrweiler

Claudia Schedlich, Diplom-Psychologin  
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe  
Referat Psychosoziale Notfallversorgung



## Das Thema CBRN-Schutz ist wieder aktuell

- Seit dem Ende des Kalten Krieges in den 90er Jahren fand das Thema ABC-Schutz kaum noch Beachtung im Bevölkerungsschutz und in der Katastrophenhilfe.
- Seit einigen Jahren wird wieder ein **steigendes Risiko** für chemische, biologische oder radiologische Unfälle oder Anschläge angenommen.
- Bund und Länder reagieren mit Verbesserungen der technischen Ausstattung und umfangreichen Aus- und Fortbildungsangeboten für Einsatzkräfte und Führungskräfte im CBRN-Schutz.
- Die Organisationen der Gefahrenabwehr aktualisieren ihre strukturellen Einsatzgrundlagen (z.B. DV 500, SKK).
- Zunehmend wird die Notwendigkeit der Einbeziehung von Erkenntnissen aus der **Psychologie und Soziologie** im CBRN-Schutz anerkannt.





**Natürliche Lagen**



**Pandemien  
Epidemien**

**Man made disaster**



**Unfälle  
technisches Versagen  
Sabotage  
Terrorismus**



#### Giftgasanschlag mit Sarin 1995

Am 20. März 1995 verübt die japanische Sekte Aum Shinrikyo einen Giftgasanschlag auf eine U-Bahnstation mitten im Regierungsviertel in Tokio. Weil das selbst produzierte Sarin lediglich einen Reinheitsgehalt von 37 Prozent hatte, bleibt es bei "nur" 12 Toten. In den Stunden und Tagen nach dem Anschlag begeben sich mehr als 5000 Menschen in medizinische Behandlung. Auf einen physisch verletzten Menschen kommen schließlich 6 – 10 Menschen mit psychischen Folgeproblemen.





## Beispiele: chemische Schadenslagen

### Chemieunfall Bhopal 1984

Am 3. Dezember 1984 treten aufgrund technischer Pannen in einem Chemiewerk im indischen Bhopal mehrere Tonnen des hochgiftigen Stoffes Methylisocyanat (MIC) in die Atmosphäre. Bis zu 20.000 Menschen sterben, bei den 500.000 Überlebenden werden gravierende Folgen wie Augenschäden bis zur Erblindung, Verätzungen von Haut und Lunge, Schädigungen an inneren Organen sowie Unfruchtbarkeit oder Fehlbildungen festgestellt.



### Chemieunfall Seveso 1976

In einer chemischen Fabrik in der Region um Seveso, Norditalien, ereignet sich am 10. Juli 1976 ein Chemieunfall mit Freisetzung des hochgiftigen Dioxins TCDD. 1800 ha dicht bevölkertes Gebiet wird verseucht. Etwa 190 Fälle von Chlorakne bei direkt Betroffenen, die Notschlachtung von 70.000 Tieren und eine langfristig stark geschädigte Pflanzen- und Tierwelt sind die Folge. Nachuntersuchungen bei über 200.000 Personen sind notwendig. Auch weil das Gefahrenpotenzial der Dioxine noch unbekannt ist, wird in der Fabrik zunächst weitergearbeitet und die Umgebung erst mit erheblicher Verzögerung gewarnt.



## Beispiele: biologische Schadenslagen

### Anthrax-Anschläge 2001

Durch die Versendung von Briefen mit Anthrax sterben in den USA 2001 fünf Menschen. In den Wochen und Monaten danach sind viele Menschen, insbesondere in den USA und Europa beunruhigt. 33% der Menschen in den USA berichten von Angst, mit Anthrax in Kontakt zu kommen. 34% ergreifen Schutzmaßnahmen bevor sie ihre Briefe öffnen. Polizei und Gesundheitsbehörden verzeichnen weltweit tausende von Anrufen besorgter Bürger, vielfach auch Postangestellte, die Auffälligkeiten an ihren Postsendungen bemerken.



### SARS-Pandemie 2002 / 2003

Das Schwere Akute Respiratorische Syndrom (SARS) wurde erstmals im November 2002 in der chinesischen Provinz Guangdong beobachtet. Der Erreger von SARS ist ein bis dahin unbekanntes Virus. In 2002 und 2003 breitet sich die SARS-Pandemie binnen weniger Wochen über nahezu alle Kontinente aus und fordert innerhalb eines halben Jahres knapp 1.000 Menschenleben.





Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe



## Beispiele: biologische Schadenslagen

CBRN PSS incidents and

### Influenza Pandemie 1918

Die Spanische Grippe war eine weltweite Pandemie, die zwischen 1918 und 1920 durch einen ungewöhnlich Influenzavirus verursacht wurde und zwischen 25 und 50 Millionen Todesopfer forderte. Eine Besonderheit der Spanischen Grippe war, dass ihr vor allem 20- bis 40-jährige Menschen erlagen, während Influenzaviren sonst besonders Kleinkinder und alte Menschen gefährden.



### Anschlag Bhagwan Shree Rajneesh 1985

Anhänger der Sekte des Bhagwan Shree Rajneesh vergifteten 1985 Salattheken in 10 Restaurants im Städtchen The Dalles (Oregon/USA) mit Salmonellen. 751 Menschen erkrankten.



Technisches Hilfswerk



Alexianer

impact



GOBIERNO DE ESPAÑA

MINISTERIO DEL INTERIOR



DIRECCION GENERAL DE PROTECCION CIVIL Y EMERGENCIAS



Federal Office of Civil Protection and Disaster Assistance

Co-financed by the EU Commission



Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

## CBRN biologische Schadenslagen

CBRN PSS incidents and

Schon im Mittelalter wurden „biologische Waffen“ eingesetzt. So warfen z.B. die Tartaren 1347 mit der Pest infizierte Leichen über die Mauern einer belagerten Stadt.



Technisches Hilfswerk



Alexianer

impact



GOBIERNO DE ESPAÑA

MINISTERIO DEL INTERIOR



DIRECCION GENERAL DE PROTECCION CIVIL Y EMERGENCIAS



Federal Office of Civil Protection and Disaster Assistance

Co-financed by the EU Commission





#### Reaktorunfall Tschernobyl 1986

Am 26. April 1986 ereignet sich infolge einer Kernschmelze und Explosion im Kernreaktor in Tschernobyl (Ukraine) der weltweit schwerste Unfall in der zivilen Nutzung der Kernenergie. Große Mengen an radioaktivem Material werden in die Luft geschleudert und verteilen sich hauptsächlich über die Region nordöstlich von Tschernobyl, aber auch über viele Regionen Europas und schließlich über die gesamte nördliche Halbkugel. Bis heute ist in vielen Ländern und Regionen eine Kontamination nachweisbar.

Der Unfall führte bei einer nicht genauen Anzahl von Menschen zum Tode. Bei vielen Erkrankungen wird die Strahlung als mögliche Ursache gesehen. Dazu kommen psychische, soziale, ökologische und ökonomische Schäden.

Verbreitung der radioaktiv kontaminierten Luftströme am 26.4., am 28.4., am 1.5.1986



#### Goiania 1987

Am 13. September 1987 entwendten 2 Straßenkehrer aus einer geschlossenen Krebsklinik aus einer dort noch stehenden Strahlentherapieanlage u.a. den Quellenhalter mit C-137. Sie nehmen ihn mit und zerlegen ihn weiter. Da er im Dunkeln schön leuchtet, werden Familie und Freunde eingeladen. Auftretende Symptome (Übelkeit) werden falsch diagnostiziert. Erst am 28. September wird der Verdacht auf Strahlenschäden formuliert. Am 30. September werden in einem Fußballstadion 112 800 Menschen auf Strahlung untersucht, 249 davon sind kontaminiert. 3500 Kubikmeter kontaminierter Abfall fallen an.



#### Vergiftung durch Polonium

Der Tod des ehemaligen russischen Spions Alexander Litwinenko ist auf eine Vergiftung durch Polonium 210 zurückzuführen. Nach dem Tod Litwinenkos im November 2006 bestätigten britische Behörden, im Urin des Patienten sei eine hohe Konzentration dieser radioaktiven Substanz gefunden worden. Viele Menschen reagierten mit Angst vor Verstrahlung.



#### Dirty bomb

Im Mai 2002 wurde in den USA die Planung eines Anschlages mit einer „Dirty bomb“ vermutet.

1995 deponierten Rebellen in Moskau in einem Park eine radioaktive Bombe, um ihre Waffenstärke zu demonstrieren.





## Terrorismus als spezieller Stressor

Terrorismus unterscheidet sich von Naturkatastrophen und Unfällen/ Unglücksfällen dadurch, dass er sich direkt und intendiert gegen die Bevölkerung und das soziale und politische System richtet und darauf abzielt

- in intensive Furcht zu versetzen und dauerhafte Angst zu schüren,
- den Verlust von Vertrauen und Hoffnung zu erzeugen,
- langfristig einzuschüchtern,
- normale Lebens- und Alltagsstrukturen zu zerbrechen,
- psychologisch, sozial, ökonomisch und politisch zu erschüttern.

Ipsos-Reid (2001), Holloway und Fullerton (1994), Levy und Sidel (2003), Schuster et al. (2001), Ursano et al. (2004)



## Inhalte der Schulung

### Teil I

1. Warum PSNV in einer CBRN-Lage
2. Belastungsfaktoren in unterschiedlichen Schadenslagen
3. Belastungsfaktoren im Rahmen der Dekontamination

### Teil II

1. Psychische Reaktionen der unmittelbar Betroffenen

### Teil III

1. Maßnahmen der psychischen ersten Hilfe für die Betroffenen

### Teil IV

1. Psychische Belastung der Einsatzkräfte in CBRN-Lagen
2. Maßnahmen der psychischen Unterstützung für Einsatzkräfte





## Teil I

### 1. Warum PSNV in einer CBRN-Lage

2. Belastungsfaktoren in unterschiedlichen Schadenslagen
3. Psychische Belastungen im Rahmen der Dekontamination



## Ausmaß psychischer Belastungsreaktionen

Das Ausmaß der psychischen Folgen übersteigt in CBRN-Lagen in der Regel das Ausmaß der medizinischen Folgen.

Nach dem Sarin-Anschlag in Tokio kamen auf einen physisch verletzten Menschen 6 – 10 Menschen mit psychischen Folgeproblemen.

Nach den Anthrax-Briefen in den USA 2001 berichteten 33% der Menschen von Angst, mit Anthrax in Kontakt zu kommen. 34% ergriffen Schutzmaßnahmen bevor sie ihre Briefe öffnen.



## Psychologie und Soziologie im CBRN-Schutz Warum?

CBRN-Gefahrenlagen bergen ein **hohes psychosoziales Belastungspotenzial**

- für die direkt Betroffenen und ihre Angehörigen
- für Einsatzkräfte
- für Führungskräfte
- für Krisenstäbe
- für Mitarbeiter im Gesundheitswesen
- für politisch Verantwortliche
- für die mittelbar betroffene Bevölkerung

Die Anzahl akut und mittelfristig **psychisch belasteter und erkrankter Menschen** ist bei CBRN-Lagen i.d.R. **um ein Vielfaches höher** als die Anzahl körperlich verletzter Menschen.



Für Einsatzkräfte und andere Akteure ist es wichtig zu wissen, in welcher Form CBRN-Lagen die direkt Betroffenen, die Bevölkerung und sie selbst psychisch belasten können.  
Wissen und entsprechendes Handeln bedeutet eine Entlastung für die Einsatzkräfte.

Wissen ist in vielerlei Hinsicht hilfreich.





## Psychologie und Soziologie im CBRN-Schutz – Warum?

### Beruhigung

- Minderung von Angstreaktionen und Panik
- Verhindern von Eskalation
- Verbesserung der Kooperation

### Einsatzablauf

- Vereinfachung der Rettung, Versorgung und Bergung
- Einsatzabläufe werden koordinierter, geordneter und kalkulierbarer

### Belastungsfolgen

- Minderung von Belastungsreaktionen für Betroffene
- Minderung von Einsatzstress und Belastungsreaktionen bei Einsatzkräften

### Information

- Sicherung einer qualifizierten Risiko- und Krisenkommunikation



1. Die adäquate medizinische Versorgung Betroffener hat immer höchste Priorität und hat immer Vorrang vor PSNV.
2. Die Gefährdung von Einsatzkräften in der Betreuung durch die Wirkmechanismen von freigesetzten CBRN- Stoffen muss ausgeschlossen sein bzw. es darf durch die Betreuung keine Gefährdung entstehen.





### Teil I

1. Warum PSNV in einer CBRN-Lage
- 2. Belastungsfaktoren in C-, B- oder RN-Schadenslagen**
3. Psychische Belastungen im Rahmen der Dekontamination



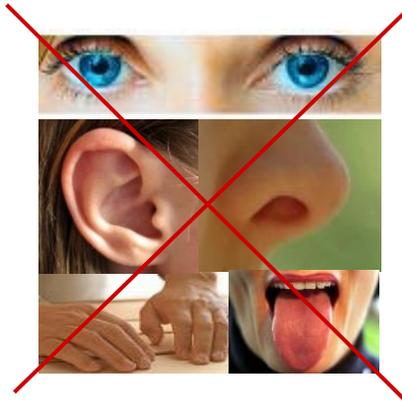
### Warum können CBRN-Lagen so belastend sein?

- Fehlende Vorwarnung
- Dauer des Ereignisses/ Dauer der Exposition
- Unklarheit zu Beginn über die Art der Lage
- Unkontrollierbarkeit der schädigenden Substanzen
- Unklarheit über die Wirkweise der schädigenden Substanzen
- Unklarheit, wann die Substanzen ihre schädigende Wirkung verlieren
- Unklarheit über Spätschäden
- Ausmaß der Zerstörung/ Verletzung
- Ausmaß an Verunsicherung (auch für die Einsatzkräfte)





## Angst vor dem „unsichtbaren, unbekanntem Feind“



nicht zu sehen

nicht zu hören

nicht zu riechen

nicht zu fühlen

nicht zu schmecken

Die schädigenden Substanzen sind häufig nicht über die Sinne wahrnehmbar.



Erleben von Hilflosigkeit

eingeschränkte Selbstwirksamkeit

eingeschränkte Handlungseffizienz

Kontrollverlust

Angst vor dem „unsichtbaren Feind“





- C Chemisch
- B Biologisch
- R Radiologisch
- N Nuklear



- Chemische Schadstoffe sind in der Regel wahrnehmbar (sichtbar und/ oder durch Geruch oder Geschmack).
- Es besteht Unklarheit in welchem Ausmaß der Kontakt mit den Schadstoffen kurzfristig und/ oder langfristig schädigende Auswirkungen hat, was differenzierte Messungen notwendig macht.
- Die Schutzanzüge schränken die Möglichkeiten der **individuellen psychischen ersten Hilfe** durch Einsatzkräfte in einer chemischen Schadenslage besonders stark ein. Die Möglichkeiten der Kommunikation sind äußerst begrenzt.





C Chemisch  
B **Biologisch**  
R Radiologisch  
N Nuklear



Bei biologischen Agenzien zeigen sich Krankheitssymptome  
in der Regel erst nach Stunden oder Tagen (Inkubationszeit).  
In dieser Zeit können sich die Erreger unentdeckt ausbreiten.

Anthrax: 1 – 60 Tage  
Pest: 2 – 3 Tage  
Pocken: 7 – 17 Tage  
Virales hämorrhagisches Fieber: 1 – 10 Tage  
Botulismus: 1 – 5 Tage  
Tularämie (Hasenpest): 2 – 30 Tage





- Biologische Erreger sind nicht wahrnehmbar.
- Ein sicherer Nachweis ist nur in einem dafür spezialisierten Labor möglich.
- Symptome der Erkrankung treten durch die Inkubationszeit zeitverzögert auf.
- Während und nach der Inkubationszeit müssen Kontaktpersonen weiter kontrolliert/ behandelt werden.
- Eine biologische Lage kann nur eingeschränkt überwacht und schwer unter Kontrolle gebracht werden.



In biologischen Lagen ist zunächst nicht immer eindeutig zu entscheiden, ob es sich um eine Infektionslage (z.B. Epidemie) oder um Bioterrorismus handelt.





## Psychische Auswirkungen biologischer Agentien

- depressive Abgeschlagenheit vor dem eigentlichen Krankheitsausbruch
- Verwirrheitszustände
- Beeinträchtigungen im Denken und Wahrnehmen, Gedächtnisstörungen
- Gemütsveränderungen



### Anthrax

- neuropsychiatrische Auffälligkeiten in 8 von 10 Fällen



### Butolinumtoxin

- Sehstörungen
- generelle Schwäche
- Erschöpfung
- Schwindel



- Angst vor Ansteckung durch andere Menschen
- Beunruhigung, ob ausreichende Behandlungsmöglichkeiten verfügbar sind
- Angst bis hin zu Panik, wenn keine ausreichenden Behandlungsmöglichkeiten verfügbar sind
- Angst um die Gesundheit und Sicherheit von Angehörigen und Freunden
- Angst andere Menschen angesteckt zu haben
- Fehlinterpretation von psychischen Symptomen als Zeichen einer Infektion

Center for Disaster Epidemiology & Emergency Preparedness (DEEP Center), University of Miami; Ursano et al. (2004)



Behandlungsmaßnahmen bedeuten teilweise eine Beschneidung der persönlichen Freiheit, auf die die Einzelnen und die Bevölkerung vorbereitet werden müssen.

- Quarantäne
- Impfung
- Behandlungen



C Chemisch  
B Biologisch  
R Radiologisch  
N Nuklear



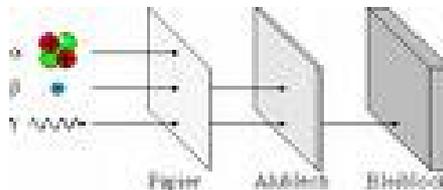


**Radiologische/ nukleare Schadenslagen zeichnen sich dadurch aus,  
dass:**

- sie schwer kontrollierbar sind,
- die Strahlung nur mit Spezialausrüstung festgestellt werden kann,
- sie Furcht auslösen,
- wenig Wissen oder Halbwissen darüber vorhanden ist,
- Kinder besonders gefährdet sind,
- Schädigungen verzögert auftreten,
- nachfolgende Generationen gefährdet sein können,
- irreversible Schädigungen entstehen können.



Schädigungen durch Strahlenbelastungen sind zum Teil festgelegt durch die Strahlendosis, zum Teil unkalkulierbar und treten mit einer Latenzzeit von Jahren oder Jahrzehnten auf.



Auch bei geringer Strahlendosis ist eine längerfristige Schädigung nicht gänzlich auszuschließen, was ein nachhaltiges Erleben von Bedrohung bedeuten kann.





## Teil I

1. Warum PSNV in einer CBRN-Lage
2. Belastungsfaktoren in unterschiedlichen Schadenslagen
- 3. Belastungsfaktoren im Rahmen der Dekontamination**



## Dekontamination

- Der **Anblick von Rettungspersonal in Schutzkleidung** kann Angst, Verunsicherung und das Erleben des Ausgeliefertseins der Betroffenen verstärken.
- Mögliche **Wartezeiten** bis zur Dekontaminationsmaßnahme können Unruhe und Ängste verstärken.
- **Entkleidung in der Öffentlichkeit** kann Gefühle der Scham, der Verlegenheit, der persönlichen Verletzlichkeit sowie kulturelle und ethisch - moralische Probleme nach sich ziehen.
- Die notwendige **Abgabe persönlicher Gegenstände** wird, auch bei hohem ideellem Wert (Ehering, Erinnerungsstücke), als belastend erlebt.





## Verunsicherung und Ängste als dominierende Empfindungen

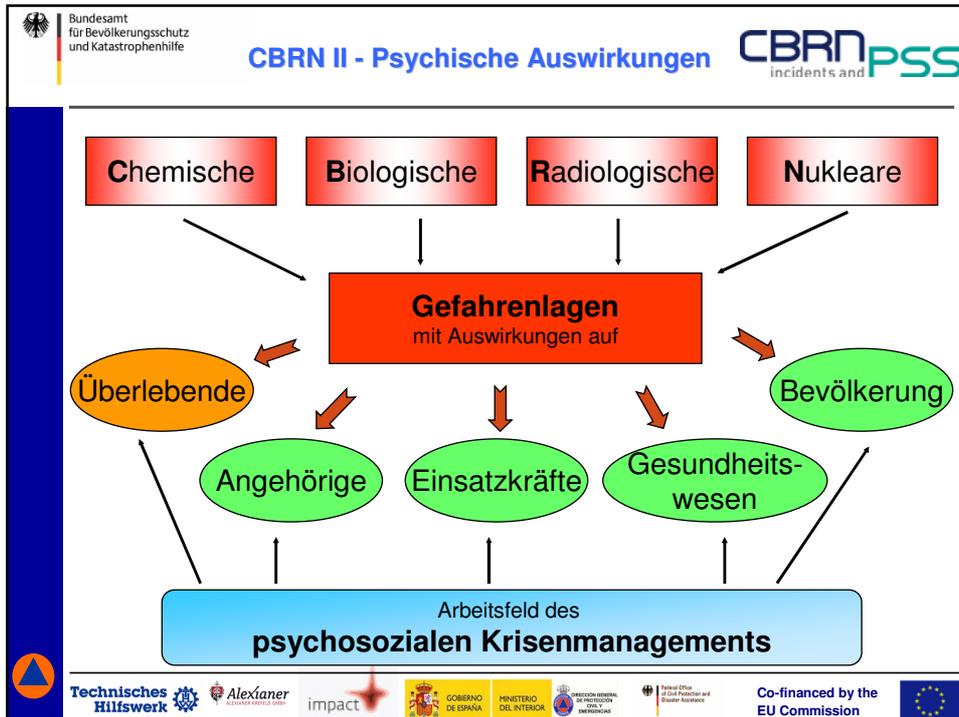
- Angst vor Siechtum und Tod,
- Angst vor Schädigung durch den Kontakt mit anderen Menschen,
- Angst um die Gesundheit und Sicherheit von Angehörigen und Freunden,
- Angst andere Menschen zu schädigen (biologisch, radiologisch/nuklear)
- Beunruhigung, ob ausreichend Behandlungs-/Versorgungsmöglichkeiten vorhanden sind,
- Angst vor Spätfolgen (z.B. gesundheitliche Einschränkungen, irreversible körperliche Schäden, Krebs, Erbschäden).



## Teil II

### 1. Psychische Reaktionen der unmittelbar Betroffenen





Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

**CBRN II - Psychische Auswirkungen** CBRN PSS incidents and

## Stress

Stress bedeutet jeder Wechsel in Situationen oder der Umgebung der die normalen Lebensstrukturen eines Menschen ausreichend unterbricht und Formen der physischen, sozialen oder psychischen Veränderung oder Anpassung in Teilbereichen der Person erfordert.  
(Holmes und Rahe, 1967).

Menschen sind bestrebt, sich mit neuen Situationen auseinanderzusetzen und diese zu bewältigen (Coping).

Technisches Hilfswerk Alexianer impact GOBIERNO DE ESPAÑA MINISTERIO DEL INTERIOR DIRECCION GENERAL DE PROTECCION CIVIL Y EMERGENCIAS School of Civil Protection and Disaster Assistance Co-financed by the EU Commission

## Stress



bezeichnet die notwendige Anpassungsreaktion, die bei seelischen Erregungen und/oder körperlichen Belastungen eintritt.

(Definition nach Seyle)

## Stressoren

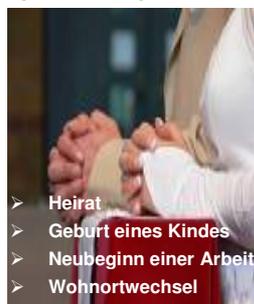


nennt man die die Ursachen (Auslöser), die zum Stresszustand führen.



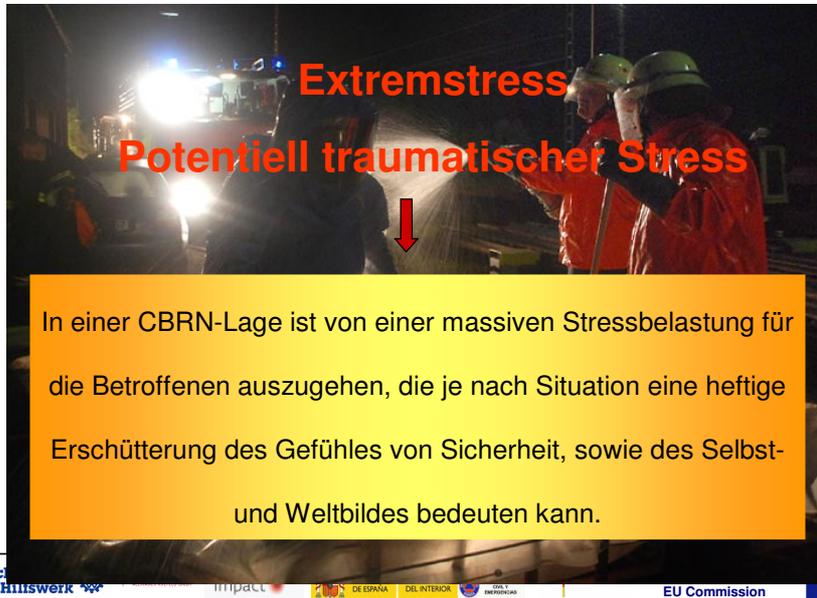
## Stress

### Positiver Stress (Eustress)



### Negativer Stress (Disstress)





**Extremstress**  
**Potentiell traumatischer Stress**

↓

In einer CBRN-Lage ist von einer massiven Stressbelastung für die Betroffenen auszugehen, die je nach Situation eine heftige Erschütterung des Gefühles von Sicherheit, sowie des Selbst- und Weltbildes bedeuten kann.



## Ein seelisches Trauma

**Ein psychisches Trauma, was durch extrem stressvolle Erfahrungen ausgelöst werden kann, bedeutet eine seelische Verletzung oder Wunde.**

Ein psychisches Trauma ist die Verletzung der Seele durch ein Ereignis außergewöhnlicher Bedrohung (z.B. gewalttätiger Angriff auf die eigene Person, Zeuge des gewaltsamen Todes anderer Personen, schwerer Unfall, die Diagnose einer lebensbedrohlichen Krankheit, das Erleben einer Naturkatastrophe), das bei nahezu jedem Menschen tiefgreifende Verzweiflung auslösen würde (vgl. ICD-10, 1993)



## Reaktions-“möglichkeiten“ bei Bedrohung

Flucht



Wie reagieren Menschen in für sie  
extremen Situationen?

Auf was muss ich mich als Einsatzkraft  
einstellen?



Angriff

Erstarrung



Foliengestaltung: Peter Zehentner

Überlastung der Verarbeitungsmöglichkeiten des Menschen,  
ausweglose und bedrohliche Situationen die weder durch Flucht noch  
Angriff gelöst werden können, können eine Veränderung der  
Wahrnehmung und Erstarrung zur Folge haben.

Die Umwelt wird nicht mehr  
bewusst wahrgenommen. Es  
wird verdrängt und zersplittert.  
Dies ist ein inadäquates  
Notprogramm, das dazu führen  
kann, dass Menschen das  
eigene Leben nicht schützen.



Foliengestaltung: Peter Zehentner

"Der Vergleich eines Spiegels, der im Augenblick des traumatischen Stressgipfels

macht den Eindruck

dass die zersplitterten Spiegelspiegel

mehr erkennen. WAS passiert? Sondern nur DASS etwas passiert ist."

*Warum reagieren manche Menschen so merkwürdig?*

*Warum können diese mir nicht sagen, was ich wissen muss?*

*Die waren doch dabei, warum können sie sich nicht erinnern?*

Dali, Sphärische Galatea

Lutz Besser, 2002

Foliengestaltung: Peter Zehentner



Technisches Hilfswerk

Alexianer

impact

GOBIERNO DE ESPAÑA

MINISTERIO DEL INTERIOR

DIRECCION GENERAL DE PROTECCION CIVIL Y EMERGENCIAS

Technical Office of Civil Protection and Disaster Assistance

Co-financed by the EU Commission



Erstarrung

hyperaktiv



*Reagieren alle Menschen, die das gleiche erlebt haben, ähnlich?*



Gefühllosigkeit

Gefühlsausbruch

Foliengestaltung: Peter Zehentner



Technisches Hilfswerk

Alexianer

impact

GOBIERNO DE ESPAÑA

MINISTERIO DEL INTERIOR

DIRECCION GENERAL DE PROTECCION CIVIL Y EMERGENCIAS

Technical Office of Civil Protection and Disaster Assistance

Co-financed by the EU Commission





## Die Situation der Betroffenen in einer potentiell traumatischen Situation

Hilflosigkeit



Kontrollverlust

Verlorenes Sicherheitsgefühl



Ausgeliefertsein



## Wie können Betroffene in der belastenden Situation reagieren?

- Hilflosigkeit
- Angst, Panik
- Entsetzen
- Schock
- Verlust der Handlungskontrolle, ungerichtete Handlungen
- heftige körperliche und emotionale Reaktionen
- Erstarrung
- Verzweiflung
- Ruhe und Umsicht



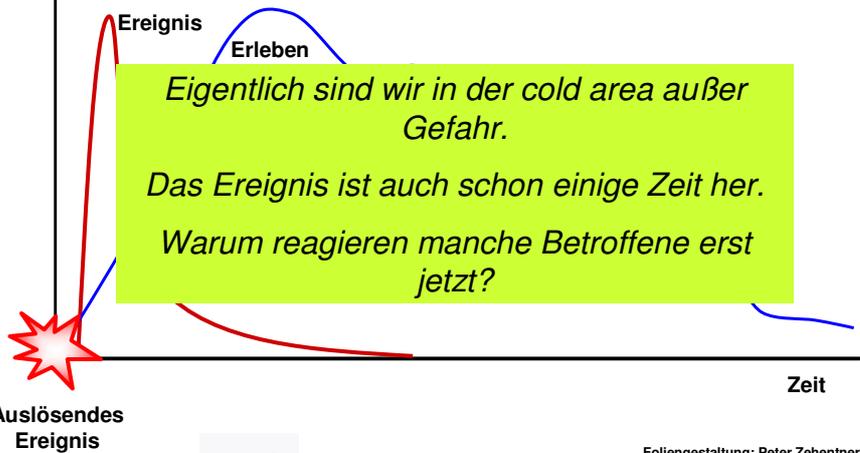


### In der Schadenslage

- ist Massenangst üblich, Massenpanik weniger häufig
- verhalten Betroffene sich oft kooperativ und
- ist prosoziales und auch altruistisches Verhalten unter Betroffenen üblich.



Intensität





## Wie reagieren Menschen unmittelbar nach einer potentiell traumatischen Erfahrung?

- ruhig und gefasst
- wie betäubt
- leises oder heftiges Weinen
- reizbar und wütend
- chaotisch und zerfahren
- unfähig aktiv Dinge zu regeln
- Aktivität/Aktionismus
- Bedürfnis nach Kontakt
- Bedürfnis nach Rückzug und Ruhe



## Spezifische Belastungsfolgen bei CBRN-Lagen

- **Belastung** durch eine **nachhaltige** Erschütterung des Gefühls von Sicherheit sowie des Selbst- und Weltbildes.
- Gerade bei Unklarheit oder Sorge über potentielle Spätfolgen bei realer oder angenommener Exposition fortbestehendes Erleben von Ängsten, Hilflosigkeit, Kontrollverlust und „Alarmierung“.
- Entwickeln körperlicher Symptome, auch ohne Exposition und ohne medizinischen Befund





Bundesamt  
für Bevölkerungsschutz  
und Katastrophenhilfe

**CBRN**PSS  
incidents and

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Dipl.-Psych. Claudia Schedlich**  
**Referentin im Referat Psychosoziale Notfallversorgung/ Koordinierungsstelle NOAH**  
**im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)**  
**Abteilung I Krisenmanagement**  
**Provinzialstraße 93**  
**53127 Bonn**  
**Tel.: 01888/550-2400**  
**Fax: 01888/550-1620**  
**E-Mail: [claudia.schedlich@bbk.bund.de](mailto:claudia.schedlich@bbk.bund.de)**  
**Url.: [www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de)**



**Technisches  
Hilfswerk**



**Alexianer**  
KONZERN FÜR SOZIALE ARBEIT

**impact**



**GOBIERNO  
DE ESPAÑA**

**MINISTERIO  
DEL INTERIOR**

**DIRECCION GENERAL  
DE PROTECCION  
CIVIL  
Y EMERGENCIAS**



**Sector Office  
of Civil Protection and  
Disaster Assistance**

**Co-financed by the  
EU Commission**

